

# Schweiz – Entwicklungsländer: Die Sicht der Jugendlichen

Die Ergebnisse der  
Untersuchung in Arbeitsblättern  
für den Unterricht

Bernard Gasser

1. Wie die Jugendlichen die Welt sehen

### Probleme hier – Probleme dort

Drogen, Arbeitslosigkeit und Aids in der Schweiz, Unterernährung, Armut und Arbeitslosigkeit in den Ländern des Südens (Entwicklungsländer) – das sind nach Ansicht junger Schweizerinnen und Schweizer die wichtigsten Probleme.

In der Untersuchung «Die Schweiz, die Entwicklungsländer und die globalen Zusammenhänge aus der Sicht von Jugendlichen» (Bern 1997) wur-

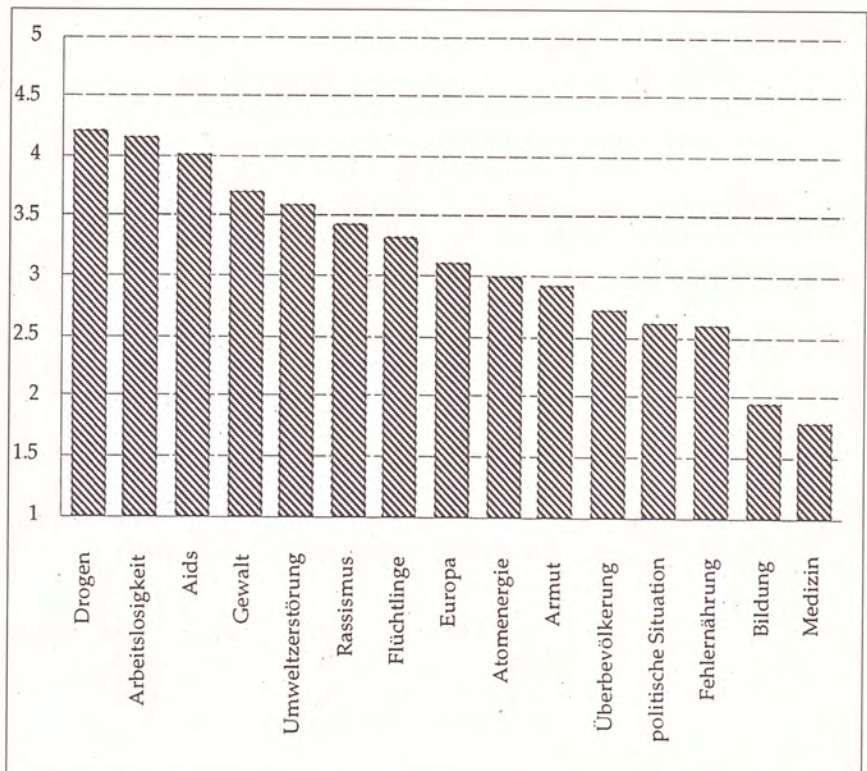
den fast 5000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren befragt. Dabei ging es unter anderem darum zu sagen, welche Probleme wichtig seien.

Die Schülerinnen und Schüler konnten dies bewerten:

- 1 = Es handelt sich um ein sehr kleines Problem
- 2,5 = Ein Problem von mittlerer Bedeutung
- 5 = Es handelt sich um ein sehr grosses Problem



Graphik 2-1: Die Probleme der Schweiz aus der Sicht der Jugendlichen (Mittelwerte: 1 = sehr klein, 5 = sehr gross)



Arbeitsauftrag 1: Grafische Darstellungen lesen

Auf der Grundlage der beiden Grafiken kannst Du nun die in der Tabelle unten gestellten Fragen beantworten. Kreuze die richtige Antwort an! In den drei letzten Linien kannst Du selber richtige oder falsche Aussagen aufschreiben, wie Du sie aus der Grafik entnehmen kannst. Jetzt geht es (noch) nicht um Deine persönliche Ansicht).

Aussage nach der Untersuchung  
richtig falsch Begründung

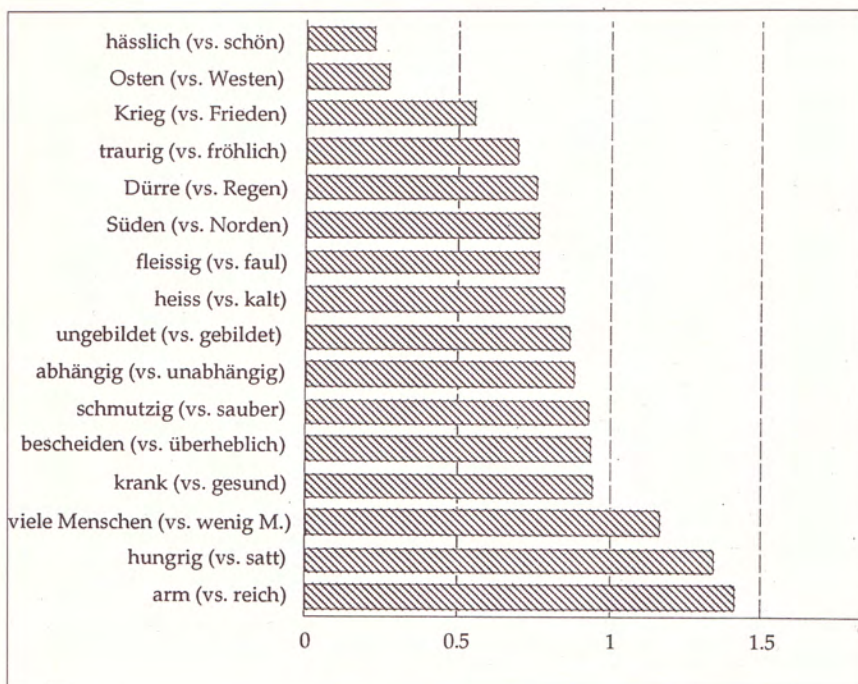
1. Drogen sind in der Schweiz ein wichtigeres Problem als in den Ländern des Südens.
2. In den Ländern des Südens gibt es mehr grosse Probleme als in der Schweiz.
3. Arbeitslosigkeit ist ein weltweites Problem.
4. Umweltschutz ist für die Länder des Südens kein wichtiges Problem.

5. ....

6. ....

7. ....

Grafik 2-2: Das Bild, das sich die Jugendlichen von den Entwicklungsländern machen



Arbeitsauftrag 2: Und Deine Ansicht?

Vielleicht hast Du zu diesen Fragen nicht dieselbe Meinung, wie die in der Untersuchung befragten Jugendlichen. Nimm einen Kugelschreiber mit einer anderen Farbe und fülle die Tabelle nochmals aus. Begründe Deine Stellungnahme!

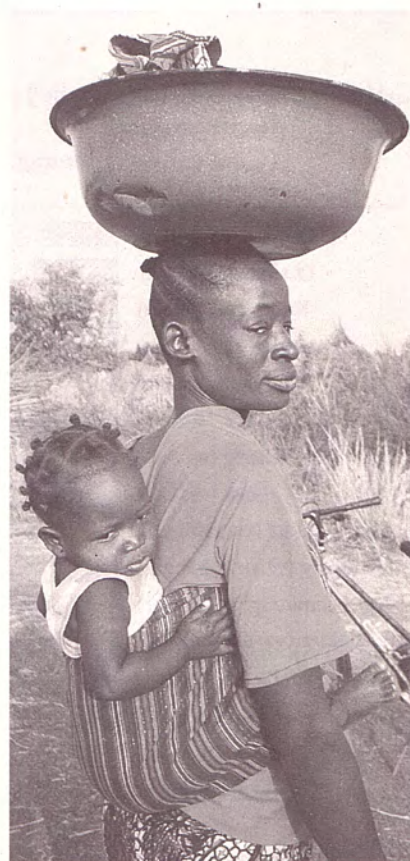


Foto: Barbara Mosimann, Zürich

**Arbeitsauftrag 3: Vermutungen anstellen**

Manchmal versucht man zu verstehen, warum die befragten Personen diese und keine andere Antwort gefunden haben – man stellt Vermutungen an. Man könnte beispielsweise sagen: Die Jugendlichen haben die Drogen als wichtigstes Problem der Schweiz bezeichnet, weil sie dies besonders nahe betrifft.

Gruppenarbeit: Wählt in beiden Grafiken ein Problem aus und schreibt Eure Vermutungen auf, warum die Jugendlichen so geantwortet haben:

Ein Schweizer Problem – und unsere Vermutungen dazu

Ein Problem der Länder des Südens – und unsere Vermutungen dazu

**Ein dunkles Bild des Südens**

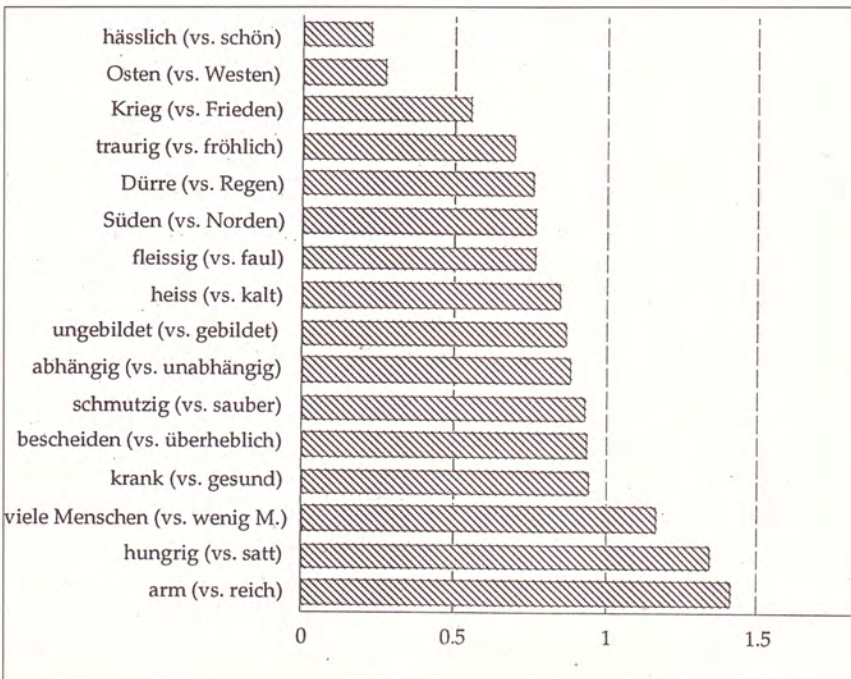
Die Jugendlichen machen sich vom Süden ein sehr negatives Bild: Diese Länder sind arm, ausgehungert, überbevölkert, krank – aber auch bescheiden, schmutzig, abhängig und ohne Bildung.

*Arbeitsauftrag 4: Unterschiedliche Situationen entdecken*

**1. Organisiert und verantwortungsbewusst**

In einer indischen Stadt haben sich Jugendliche zusammengeschlossen und beraten seit fünf Jahren die Familien in einem Elendsquartier in Gesundheitsfragen. Sie haben gelernt, Krankheiten zu erkennen und Ratschläge zu geben, wie man Krankheiten verhindern kann. Jeder Jugendliche und jede Jugendliche ist

Grafik 2-2: Das Bild, das sich die Jugendlichen von den Entwicklungsländern machen  
(Grad der Zustimmung: 0 = weder noch, 2 = trifft sehr zu)



verantwortlich für drei Familien. Heute werden sie akzeptiert, anerkannt und angehört.

**2. Arme**

In der Schweiz sind etwa 1 Million Menschen unter der Armutsgrenze. Sie verdienen im Jahr unter Fr. 13 500.– für Alleinstehende und unter 20 550.– für Ehepaare.

In Europa sterben jeden Winter bei einer Kältewelle Menschen, vor allem Obdachlose.

**3. Beharrlich und sich seines Reichtums bewusst**

Obwohl von der modernen Welt verachtet, halten die Indios der Anden am «Quima» fest. Sie haben es verstanden, während Jahrhunderten diese Getreidekulturen mit ihrem grossen Nährwert zu erhalten. Quima wächst selbst auf mageren Böden, bis in die Höhe von 4000 Metern über Meer. Heute vermarkten auch die grossen internationalen Lebensmittelkonzerne das Quima. Ohne die Indios wäre Quima längst vom Erdboden verschwunden.

**4. Erfinderisch**

In Dakar (Senegal) stellen hunderte von Strassenkindern aus Abfallmaterial Metallmappen, Küchengeräte und Spielzeuge her.

Lies diese Texte und gib kurz Deinen Kommentar ab!

Vergleiche diese Texte mit den Ergebnissen der Umfrage. Wie sieht die Wirklichkeit aus? Gibt es verschiedene «Wirklichkeiten»? Sind die Wirklichkeit des Nordens und die Wirklichkeit des Südens miteinander verbunden?

**Was bringt die Zukunft?**

«Welche Gefühle hast Du, wenn Du an die Zukunft der Welt denkst?»  
Die Schweizer Jugendlichen haben diese Frage wie folgt beantwortet:

Angst . . . . .	57%
Hoffnung . . . . .	56%
Wut . . . . .	24%
Freude . . . . .	16%
Vertrauen . . . . .	15%
Entmutigung . . . . .	13%
Ohnmacht . . . . .	11%
Gleichgültigkeit . . . . .	8%

*Wie Jugendliche in Ghana ihre Zukunft sehen:*

In einer Umfrage äusserten sich Jugendliche in Ghana 1995 zu ihren Zukunftswünschen:

- 76% aller Jugendlichen wollen auswandern, und zwar entweder als Fussballspieler nach Europa, zur Ausbildung oder zur Arbeit nach Europa oder Amerika.
- 15% der Jugendlichen wollen in Ghana bleiben.
- 9% wussten keine Antwort.

*Arbeitsauftrag 4: Wie beantwortest Du diese Frage?*

- Unterstreiche in der obenstehenden Tabelle die Gefühle, die am ehesten Deinen Ansichten über die Zukunft der Erde entsprechen.
- Auswandern – eine Lösung auch für Dich?
- Ordne alle diese Gefühle in drei Kategorien ein:
  - Optimismus: . . . . .
  - Pessimismus: . . . . .
  - Gleichgültigkeit: . . . . .
- Zähle in jeder Kategorie die Prozentzahlen zusammen. Welche ist bei den jungen Schweizerinnen und Schweizern am stärksten vertreten?
- Und Du? Ist ein halbes Glas Coca-Cola zur Hälfte leer oder zur Hälfte voll?

*Arbeitsauftrag 5: Probleme und Gefühle*

Betrachte nochmals die Grafik über die Probleme der Schweiz, wie sie die Jugendlichen sehen, und fülle die folgende Tabelle aus:

- Die wichtigsten Probleme der Schweiz sind (4 Punkte und mehr):  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .
- Relativ wichtige Probleme (zwischen 3 und 4):  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .
- Wenig wichtige Probleme (unter 3):  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .

Diskutiert die Frage, ob es zwischen den Gefühlen über die Zukunft der Erde und den Problemen in der Schweiz Zusammenhänge gibt, beispielsweise zwischen Zukunftsangst und Drogen?

Suche auch nach Zusammenhängen, die in der Untersuchung nicht genannt werden und versuche, sie zu erklären.

*Arbeitsauftrag 6: Seine Gefühle ausdrücken*

Nimm nochmals die Tabelle hervor, die Dir Auskunft über die Gefühle der Jugendlichen gegenüber der Zukunft der Erde gibt.

- Wähle ein Gefühl aus der Liste aus und versuche es, durch Pantomime vor der Klasse auszudrücken. Die Klasse muss rasch herausfinden, um welches Gefühl es sich handelt.
- Sage verschiedene Male «guten Tag!» und drücke dabei alle Gefühle, die Du auf der Liste findest, aus.
- Verbinde alle diese Gefühle mit einer Farbe und vergleiche Deine Ergebnisse mit denjenigen Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler. Gibt es Gemeinsamkeiten? Unterschiede?
- «Cool, es regnet.» «Mist!, es regnet immer noch!» «Es regnet? Ist mir egal.»

Die Klasse teilt sich in drei Gruppen auf und sucht Argumente, um ihre Ansicht über den Regen zu verteidigen. Es gilt vor allem, die Gleichgültigen zu überzeugen.

*Arbeitsauftrag 7: Sich Lösungen für morgen vorstellen*

Wieder einmal wurden die Basketballkörbe auf dem Pausenplatz beschädigt. Die Schuldigen sind bekannt. Die Schulkommission beschliesst, sie vorzuladen. Spielt die Szene in der Sitzung der Schulkommission! Eines der Ziele ist es, Weg und Mittel zu finden, um die Schäden zu reparieren.

*Arbeitsauftrag 8: morgen – die Sicht der Jugendlichen*

«In der Tat, die Schweiz wird es nicht mehr geben. Keine Kontinente mehr, keine Länder, keine Kantone, keine Städte, keine Dörfer, nichts mehr – ausser Häuser, nur Häuser, nichts als Häuser. Und das Schloss des Diktators.»

Anne-Fanny, 12½ Jahre alt, aus Tavers FR (aus: Baeriswyl Silvie: De siècle en siècle, des hommes au quotidien, Fribourg 1997).

*Ein Jugendlicher in Afrika über seine Zukunft:*

«Wenn ich in Ghana genug Geld verdiene, bleibe ich hier. Andernfalls – und wenn ich die Möglichkeiten dazu habe – gehe ich in ein anderes Land. Wenn ich einmal ein Vermögen habe, will ich nach Ghana zurückkehren, weil meine Familie und meine Freunde hier wohnen.»

Vergleiche die beiden Zukunftsvorstellungen in einem Text oder in einer Zeichnung!

3. Zusammen leben

*Arbeitsauftrag 9: Spielen wir Befragter!*

Thema: Welches sind die Bedingungen, um sich unter Schulkolleginnen und -kollegen gut zu verstehen?

Vorbereitung: Jede Schülerin und jeder Schüler notiert auf einem Blatt Papier, was seiner Ansicht nach wichtig ist, um sich mit seinen Schulkolleginnen und -kollegen gut zu verstehen. Die Klasse trägt dann die Ergebnisse zusammen und schreibt die zehn am häufigsten genannten Bedingungen zusammen.

Die Untersuchung

ausfüllen, ausschneiden und kopieren!

Was ist für Dich wichtig, dass Du Dich mit einer Kollegin oder einem Kollegen gut verträgst?

	Ergebnisse	Total
1. ....	<input type="checkbox"/>	1.
2. ....	<input type="checkbox"/>	2.
3. ....	<input type="checkbox"/>	3.
4. ....	<input type="checkbox"/>	4.
5. ....	<input type="checkbox"/>	5.
6. ....	<input type="checkbox"/>	6.
7. ....	<input type="checkbox"/>	7.
8. ....	<input type="checkbox"/>	8.
9. ....	<input type="checkbox"/>	9.
10. ....	<input type="checkbox"/>	10.
11. Andere .....	<input type="checkbox"/>	11. Andere

Grafische Darstellung der Ergebnisse:  
als Säulendiagramm als Kreisdiagramm

Interpretation der Untersuchung

1. Sehr wichtige Bedingungen
2. Wichtige Bedingungen
3. Wenig wichtige oder unwichtige Bedingungen:

Dein Kommentar

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere Fragen

- Wie wirst Du Dich gegenüber einer Schülerin oder einem Schüler verhalten, der Deinen Bedingungen für eine gute Beziehung nicht entspricht? Im Falle eines Konflikts, wie wirst Du versuchen, Dein Problem zu lösen?
- Was hast Du bisher mit dieser Untersuchung gelernt? Was hast Du gerne gemacht? Welchen Schwierigkeiten bist Du begegnet?

**Weltoffen**

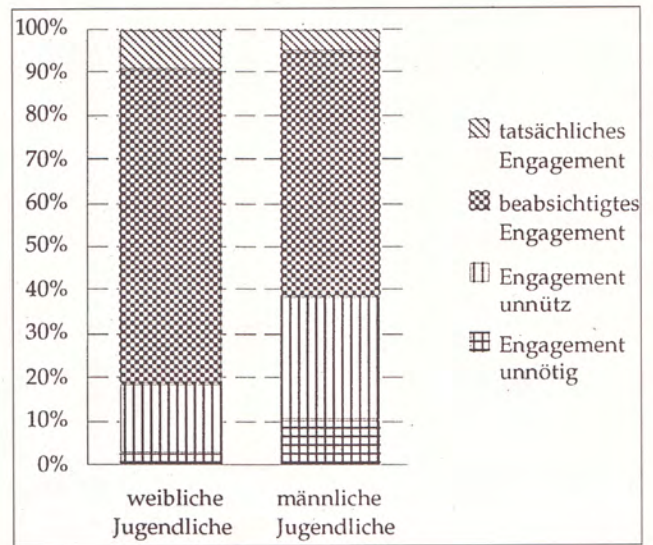
Nach der Untersuchung sind rund zwei Drittel aller Jugendlichen bereit, sich für andere Länder einzusetzen. Warum und wie?

*Arbeitsauftrag 10:*

Mädchen und Knaben antworten auf unterschiedliche Weise

- Stelle fest, bei welchen Antworten die Abweichungen besonders gross sind
- Versuche die Unterschiede zu erklären

Darstellung 6-5: Die Bereitschaft der Jugendlichen, sich für andere Länder zu engagieren (nach Geschlecht)



**Was tun?**

Auf welche Weise könnte man die Mitmenschen auf die Probleme der Entwicklungsländer aufmerksam machen? Die Jugendlichen konnten unter sieben Vorschlägen auswählen. Sie haben Tätigkeiten den Vorzug gegeben, die sich in der Klasse abspielen können:

- Einen Film ansehen und über diesen diskutieren . . . . . 49%
- eine Person aus einem Entwicklungsland in die Klasse einladen . . . . . 38%
- einen Vortrag in der Klasse halten . . . . . 37%
- An einem Flohmarkt zugunsten eines Entwicklungsprojektes mitmachen . . . . . 32%

Es gibt noch andere Möglichkeiten, um für eine bessere Welt zu arbeiten. Diese Liste kann man ergänzen:

1. Eine Ausstellung über die Flüchtlinge in der Schweiz aufbauen
2. Produkte aus den Weltläden verkaufen
3. Ein Video über die Vielfalt der Kulturen in eurer Schule oder in eurem Quartier drehen
4. Einen Sponsorenlauf zugunsten von Strassenkindern organisieren<sup>1)</sup>
5. Einen Briefwechsel mit jungen Menschen in anderen Ländern beginnen
6. Ein Fest organisieren und Geld für eine Schule in einem Entwicklungsland sammeln<sup>1)</sup>
7. . . . . .
8. . . . . .

*Arbeitsauftrag 11: Den Sinn, Interesse und Effizienz der verschiedenen Engagements verstehen*

Gruppenarbeit: Wählt einen der untenstehenden Vorschläge aus und beantwortet die Fragen. Vergleicht und diskutiert eure Antworten:

- Aus welchen Gründen ergreifen Menschen Aktionen zugunsten von Entwicklungsländern?
- Was bringt das ihnen persönlich?
- Wem bringen solche Aktionen Verbesserungen? Wer sind sie? Was können sie selbst tun?
- Ist eine solche Aktion auch effizient? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

- Betrifft dies die Beziehungen zwischen «reichen» und «armen» Ländern?

*Arbeitsauftrag 12: Solidarität nebenan, mit Dir oder ohne Dich?*

- Gibt es solche Aktionen in Deinem Dorf, in Deinem Quartier oder in Deiner Stadt? Wenn nötig: Erkundige Dich danach.
- Würdest Du bei einer solchen Aktion mitmachen?

Die Arbeitsblätter sind erhältlich bei:  
 Stiftung Bildung und Entwicklung  
 Postfach 8366  
 3001 Bern  
 Preis: Fr. 1.30

<sup>1)</sup> Adressen erhältst Du bei der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung «SLZ», Postfach 194, 3000 Bern 32.

BERNARD GASSER ist Lehrer in Villars-sur-Glâne. Freie Übersetzung aus dem Französischen und Redaktion: Daniel V. Moser-Léhot

# S L Z

DIE ZEITSCHRIFT  
FÜR SCHWEIZER  
LEHRERINNEN  
UND LEHRER  
NR. 11/97

ISSN 1422-0660

## Das Weltbild von Jugendlichen

Seiten 4–13

Schweizer Banken  
und «Black Holocaust»

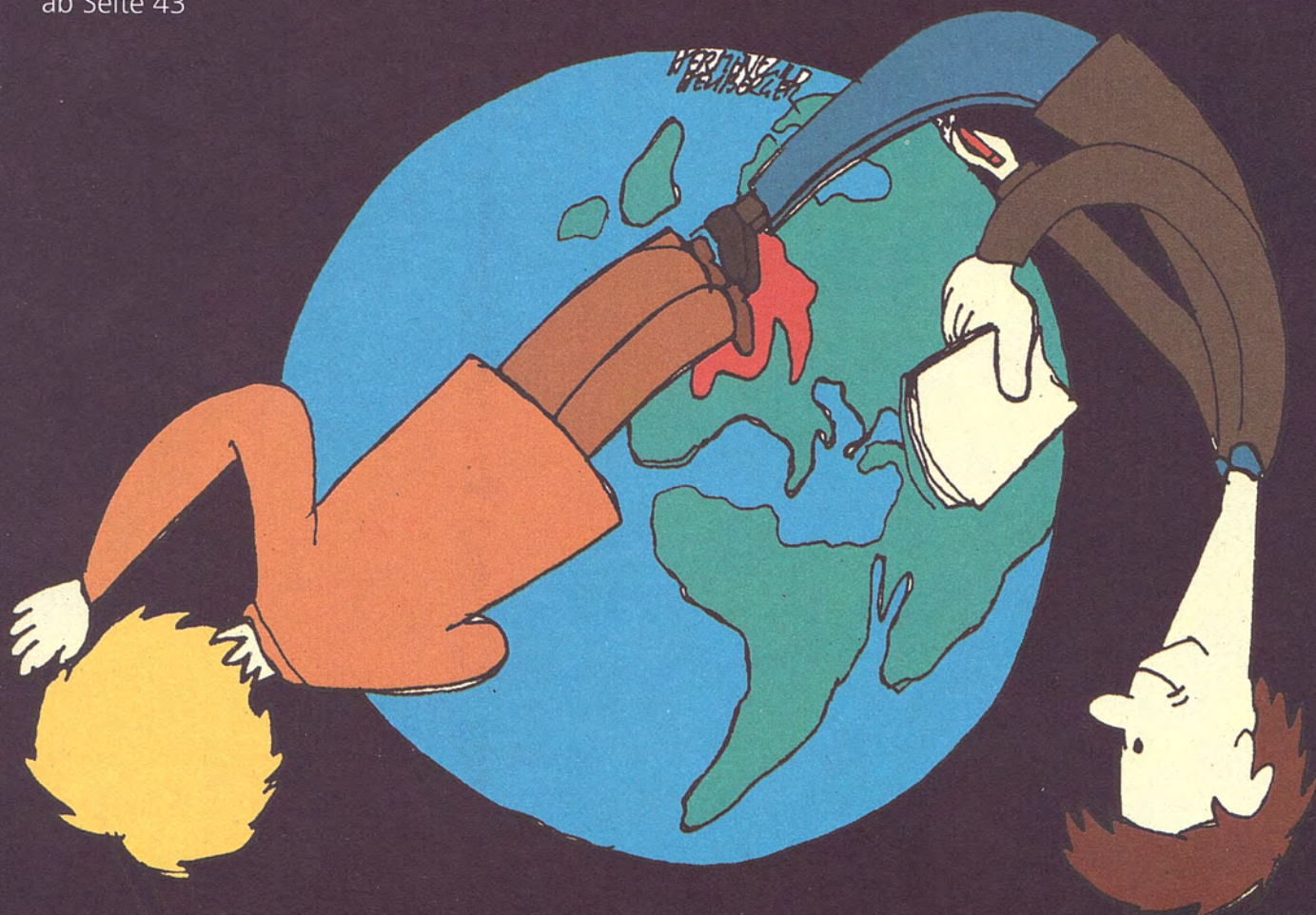
Seiten 14–16

Berufsbildung von morgen

Seiten 34–39

Dossier

ab Seite 43



# SLZ

DIE ZEITSCHRIFT  
FÜR SCHWEIZER  
LEHRERINNEN  
UND LEHRER

erscheint monatlich, 142. Jahrgang der Schweizer  
Lehrerinnen- und Lehrerzeitung

## Herausgeber

### Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189,  
8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30  
bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr),  
Telefax 01 311 83 15

Reisedienst: Telefon 01 312 11 38

Zentralpräsident:

Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf

Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH  
(s. oben)

Präsident der Redaktionskommission:

Walter Herren, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen

## Redaktion

Daniel V. Moser-Léchoy (*dvm*), Chefredaktor  
Postfach 194, 3000 Bern 32, Telefon 031 368 11 61,

Fax 031 368 11 64, E-Mail: slz@bluewin.ch

Internet: www.slz.ch

Susan Hedinger-Schumacher (*shs*), Ringmauergasse 3,  
4800 Zofingen, Telefon 062 752 82 01

Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger (*HKH*),  
6133 Hergiswil, Telefon 041 979 00 10

(Bild und Gestaltung)

Ursula Schürmann-Häberli (*ush*), Büntenstrasse 43,  
6060 Sarnen, Telefon 041 660 68 33

Thomas Gerber, Zofingen, Telefon 062 751 69 52  
(sda-Meldungen) (*ght*)

**Korrespondenzadresse:** Redaktion «SLZ»,  
Postfach 194, 3000 Bern 32

Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten  
Artikel brauchen nicht mit der Auffassung der  
Zentralorgane von LCH oder der Meinung der  
Redaktion übereinzustimmen.

## SLZ-Abonnemente (exkl. Mehrwertsteuer)

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 85.-	Fr. 120.-
halbjährlich	Fr. 52.-	Fr. 72.-

### Nichtmitglieder

jährlich	Fr. 115.-	Fr. 148.-
halbjährlich	Fr. 69.-	Fr. 91.-

### Studentenabonnemente (1 Jahr) Fr. 69.-

Einzelhefte Fr. 10.- + Verpackung + 2% MWSt.,  
ab 5 Stück Fr. 6.- pro Stück

### Abonnementsbestellungen und Adressänderungen

sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ»,  
Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich,  
01 311 83 03

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

## Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,  
Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00,  
Postscheckkonto 80-148

Verlagsleitung: Bruno Wolf

Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07

### Annahmeschluss für Inserate:

Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und  
Verantwortung